



Es gilt das gesprochene Wort

**Grußwort anlässlich der Modenschau "Haftcouture"  
am 26. Januar 2010, 18:00 Uhr,  
im Staatlichen Textilmuseum (tim) Augsburg**

Anrede,

als Justizministerin werde ich immer wieder mit außerordentlichen Vorkommnissen aus dem Justizvollzug konfrontiert, manchmal mit erfreulichen, manchmal mit weniger erfreulichen. Die heutige Veranstaltung "Haftcouture" gehört aber sicher zu den originellsten und zweifellos zu den erfreulichen Ereignissen aus dem Justizvollzug und ist schon von ihrer Idee her bundesweit einzigartig.

Ohne Sie, sehr geehrter Herr Dr. Murr, wäre dieses "Event" allerdings nicht denkbar. Ich danke Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie uns anlässlich der Eröffnung Ihres Museums die Gelegenheit und die Plattform eröffnen, unsere Mode aus der Haft vorzuführen. Ich sehe das als Meilenstein in der hoffentlich noch langen währenden Zusammenarbeit

zwischen dem Museum und unseren Arbeitsbetrieben.

Anrede,

wenn Sie bei der folgenden Modenschau wie bei der Vorstellung einer Kollektion nach einem verbindenden Thema suchen, werden Sie vergeblich suchen. Das einzige, was die Modelle miteinander verbindet, ist die Tatsache, dass sie von Gefangenen entworfen und in den Schneidereien unserer Justizvollzugsanstalten hergestellt wurden. Genau das ist es aber, was die Veranstaltung heute so außergewöhnlich macht.

Mit Haftcouture - der Mode aus der Haft - lässt sich zweierlei demonstrieren:

Erstens, dass es viele Gefangene in unseren bayerischen Justizvollzugsanstalten gibt, die kreativ sind, künstlerisches Talent haben, und - dies ist besonders wichtig - ihre Kreativität und ihr Talent in der Zeit ihrer Inhaftierung positiv genutzt haben.

Den Anreiz lieferte ein Wettbewerb, in dem von Inhaftierten aus elf verschiedenen Anstalten rund 400 Zeichnungen und Skizzen eingereicht wurden. Die besten Entwürfe wurden von einer Jury ausgewählt und die Sieger mit Sachpreisen geehrt. Sie werden nicht nur in der anschließenden Modenschau, sondern auch nachher in der Ausstellung über die Vielfalt und Originalität der Einfälle, aber auch über die Ästhetik der Modelle erstaunt sein.

Die Zeit in Haft dazu zu nutzen, sich über die eigenen Fähigkeiten und das eigene Potential bewusst zu werden, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Resozialisierung. Der Wettbewerb hat hierzu einen beachtlichen Beitrag geleistet.

Die Modenschau wird aber auch die Leistungsfähigkeit der Arbeitsbetriebe unserer Justizvollzugsanstalten, in diesem Fall der Schneidereien, unter Beweis stellen. In den Schneidereien werden unter der Leitung hochqualifizierter Bediensteter Gefangene beschäftigt und ausgebildet.

Die Umsetzung von rund 50 im Wettbewerb eingereichten Entwürfen in Modelle für die heutige Modenschau erforderte nicht nur fachmännisches Können auf höchstem Niveau, sondern auch

Kreativität und Geduld. Die Aufgabe ging über die alltäglichen Herausforderungen in einem Schneidereibetrieb weit hinaus, wurde aber - das werden Sie gleich sehen - mit Bravour gemeistert. Allen, die an der Herstellung der Modelle mitgewirkt haben, möchte ich hiermit vielmals danken.

Die Modelle werden Ihnen von Bediensteten bayerischer Justizvollzugsanstalten vorgeführt. Natürlich gehört es nicht zum Anforderungsprofil an unsere Bediensteten, auf dem Catwalk eine gute Figur zu machen. Aber Sie werden "bella figura" schaffen, wenn Sie sie mit viel Applaus motivieren. Den heute mitwirkenden "Models" gebührt für Ihren Mut und die Bereitschaft, diesen Part in der Modenschau zu übernehmen, deshalb ganz besondere Anerkennung.

Mein Dank gilt außerdem Herrn Mirko Hecktor, der sich als Kenner der Materie und Künstler spontan bereit erklärt hat, mit den Bediensteten die Choreographie einzustudieren.

Initiiert und organisiert wurden der Wettbewerb und die Modenschau von den Mitarbeiter der Service- und Koordinierungsstelle der JVA Aichach, insbesondere Herrn Rieger und Frau Schröbler-Beck. Ihr Engagement und Ihr Ideenreichtum haben den Arbeitsbetrieben unserer Anstalten bereits zu einem beachtlichen Bekanntheitsgrad verholfen. Hierfür ganz herzlichen Dank!

Auch allen weiteren, die vor und hinter den Kulissen an der Modenschau mitwirken oder mitgewirkt haben, möchte ich meinen Dank aussprechen. Dazu gehören auch die Studierenden der Universität

Augsburg, die den Kurzfilm, den wir jetzt gleich sehen werden, gedreht haben.

Anrede,

im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung stehen nicht Reden, sondern "Action". Ich will Sie und mich deshalb nicht weiter auf die Folter spannen - es kann losgehen!